

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 42

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Jul<sup>s</sup> Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**

Parallel gefräste Tannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten  
Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl  
„ roth. Klotzbretter  
„ Nussbaumbretter  
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und  
astrein. 4468

Ahorn, Eschen  
Birn- und Kirschbäume  
russ. Erlen  
Linden, Ulmen, Rüstern

## Allgemeines Bauwesen.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 10. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: H. Boshard, Wirt, für Vergrößerung des Office Brunngasse 13, Zürich I; Nicola Caprera für einen Verkaufsstand Theaterstrasse bei Nr. 22, Zürich I; Schweizerische Kreditanstalt Zürich für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Umbau Rathausquai 28/Marktstrasse 2, Zürich I; Brauerei Wädenswil für Abänderung des genehmigten Dachstockumbaus Werdtstr. 2, Zürich III; Rudolf Gautschi, Spenglermeister, für Erker und Balkone auf der Straßenseite Manessestrasse 58, Zürich III; Saly Harburger, Kaufmann, für einen Schuppen Josefstrasse hinter Nr. 221, Zürich III; Immobiliengenossenschaft „Ceres“ für eine Waschküche im Untergeschoß Mattengasse 29, Zürich III; Fritz Lüscher für einen Lagerschuppen Hohlstr., Zürich III; Ed. Züblin & Co. für ein Magazin- und Bürogebäude Bühlfstrasse 41, Zürich III; E. Wunderli, Architekt, für eine Umbaute Hochstrasse 5, Zürich IV; Gottfried Mamert, Handelsmann, für ein Doppelwohnhaus Forchstrasse 321, Zürich V; Emil Eidenbenz, Kaufmann, für eine Hofunterkellerung Zürichbergstrasse 17, Zürich V. — Für vier Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

**Das gewaltige Geschäftshaus des Lebensmittelvereins Zürich**, an der Bahnhofstrasse, ist unter Dach gebracht worden. Dieser Neubau hat eine Fassadenlänge von 89 m, größere Dimensionen weisen nur das Caspar Escher-Haus beim Zentral mit 105, das Polytechnikum mit 100 und die neue Hochschule mit 95 m auf. Einen besondern Schmuck wird das Gebäude dadurch erhalten, daß Ferdinand Hodler die 32 Felder der Außenseiten mit Fresko-Malereien versehen wird. Dem Künstler wurden hiefür 44 Vorschläge unterbreitet; doch wird ihm vollständig freie Hand in der Wahl des behandelnden Stoffes gelassen. Die Idee der Baukommission geht dahin, markante Typen des männlichen und weiblichen Geschlechtes aus allen Ständen und Berufsarten unseres Landes zu verewigen. Auch der Sitzungsaal des Verwaltungsrates der Genossenschaft, sowie die Eingangshalle sollen mit Hodler-Gemälden geschmückt werden. Der Künstler wird bereits im April mit den Arbeiten beginnen.

**Die vierte Irrenanstalt im Kanton Bern.** Neuerdings ist der Gedanke aufgetaucht, aus ökonomischen Gründen die zu schaffende vierte kantonale Irrenanstalt ebenfalls in Münstingen zu errichten.

**Bauwesen im Bernerbiet.** (\*Korr.) Der Neubau einer Kirche in Saignelegier im Berner Jura ist nunmehr beschlossene Sache, und zwar soll es etwas Rechtes werden. Die Kosten sind auf Fr. 300,000 veranschlagt und die Plankonkurrenz soll schon in der nächsten Zeit eröffnet werden, wofür eine Summe von Fr. 3000 ausgesetzt ist. Zur Aufbringung der Kosten fällt u. a. auch eine Erhöhung der Steuer in Betracht.

Ein großes Werk ist in der Talebene von Wattenwil im Werden begriffen. Das dortige ausgedehnte Sumpfland soll mit einem Kostenaufwand von 115,000

Franken, woran der Staat 35 % und die Gemeinde 15 % beitragen, während der beträchtliche Rest von den Landeigentümern zu tragen ist, trockengelegt werden, wodurch der dortigen Landwirtschaft ganz bedeutende Komplexe von wertvollem Kulturland zurückerobert werden. Der bezügliche Beschluß ist von der Gemeinde mit 159 gegen 51 Stimmen gefaßt worden. Die Arbeiten sollen schon jetzt, so lange die gute Witterung anhält, in Angriff genommen werden. In den letzten Jahren sind im Bernbiet Hunderte von Hektaren nach rationalen Plänen entsumpft worden. Im vorliegenden Falle, der Entsumpfung der Ebene von Wattenwil, stammen die vorzüglichen Pläne von Herrn Kulturingenieur Leuenberger in Bern.

**Kirchenbauten in Laufen (Bern).** Die Stadtbürgergemeindeversammlung hat einem Gesuch der römisch-katholischen Kirchengemeinde Laufen um Verabfolgung von 80 m<sup>3</sup> Bauholz oder deren Wert an die neu zu erbauende Kirche einstimmig entsprochen, gleichzeitig aber auch einem solchen von Seite der christkatholischen Kirchengemeinde Laufen um einen Beitrag von 500 Fr. an die Reparaturkosten der Pfarrkirche.

**Eine Rühlanlage im Jüger Schlachthaus** wird projektiert. Von Seite der Metzgerschaft wurde der Wunsch geäußert, es möchten diesbezügliche Studien vorgenommen werden. Der Einwohnerrat beauftragte Herrn Architekt Dag. Reiser mit der Erstellung diesbezüglicher Pläne, ohne weitere Verbindlichkeit. Die Erstellungskosten werden sich auf eine schöne Summe belaufen; doch wird die Gemeinde sich der Forderung nach feinerzeitiger Vorlage der Kostenberechnung nicht verschließen können. Dies um so mehr, als sich durch Vermietung der einzelnen Fächer an die Metzger und eventuell Comestiblehändler bedeutende Einnahmen erhofflich machen lassen, so daß das Anlagekapital verzinst werden dürfte.

**Die Wasserversorgungs-genossenschaft Rothkreuz, Holzhäusern (Zug)** beschloß die sofortige Ausschreibung der Arbeiten für Fassen der Steintobelquellen sowie der im Projekt vorgesehenen Leitungen. Diese Leitungen umfassen das Gebiet Rothkreuz-Küti-Holzhäusern und Küti-Buonas-Zweiern. Ebenso wird infolge des vergrößerten Anschlußgebietes der Nuzinhalt des Reservoirs von 400 auf 500 m<sup>3</sup> erhöht. Den vorliegenden Gesuchen um Aufnahme in die Mitgliedschaft wird entsprochen. Damit erhöht sich die Zahl der Mitglieder auf über 50.

**In der Chamer Papierfabrik** sollen demnächst größere Um- resp. Neubauten vorgenommen werden, die einer bedeutenden Vergrößerung der Fabrikanlagen entsprechen. Man spricht davon, daß die Fabrik dadurch in die Möglichkeit gesetzt werde, gegen 100 Arbeiter mehr zu beschäftigen als bisher.

**Die Rehrichfrage in Basel** wird immer dringlicher, und es ist höchste Zeit, daß sich die Behörden mit der Sache befassen. Das benachbarte Lörrach hat das Ablagern von Basler Rehrich in seinem Bezirke amtlich verboten und andere Bezirke haben gleiche Verbote in Aussicht gestellt. Da ferner die Abladung des Rehrichs

in den Rhein auf Schwierigkeiten stoßen wird und die Verbringung auf basellandschaftlichen Boden bereits zu Reibereien geführt hat, so bleibt nichts anderes übrig, als die Erstellung einer Rehrichtverbrennungsanstalt. Schon seit Jahren studiert eine großräumige Kommission die Angelegenheit, aber praktische Resultate hat sie noch nicht zutage gefördert, obwohl einzelne ihrer Mitglieder schon weite Reisen unternommen haben, um bestehende Rehrichtverbrennungsanstalten aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

**Eine neue Schießplatzanlage in Langenbrud** (Baselland) ist von der Schützengesellschaft im Helfenberg, unweit der Straße nach Waldenburg, projektiert. Die Bürgergemeinde überläßt dem Vereine gratis die notwendigen 20 m<sup>3</sup> Bauholz, sowie das ihr gehörende, für die Anlage nötige Areal. Da auch nach gesetzlichen Vorschriften die Ausführung der Feigerdeckungen Sache der Gemeinde ist, leistet die Einwohnergemeinde einen Baubeitrag von Fr. 1000 als einmalige, endgültige Abfindung mit der Bedingung, daß die ganze Anlage vorschriftsgemäß nach den Plänen ausgeführt werde. Trotz dieser Beiträge und Leistungen von Seiten der Gemeinde hat die Schützengesellschaft noch mit einer Auslage von etwa 5500 Fr. zu rechnen. Die geplante Schießanlage verspricht flott zu werden und wird in jeder Hinsicht den neuzeitlichen Forderungen entsprechen. Mit der Erstellung soll demnächst begonnen werden, und es wird der neue Schießstand, der acht Rehrscheiben erhält, inskünftig gewiß von vielen auswärtigen Schützenvereinen, die auf ihren Ausflügen zum obern Hauenstein kommen, gerne benützt werden.

**Zur Erstellung einer Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Schaffhausen** bewilligte der Bundesrat dem Kanton Schaffhausen einen Bundesbeitrag von 11,000 Fr.

**Über die Errichtung einer Arbeitsanstalt in Herisau** (Appenzell A.-Rh.) entnehmen wir den Verhandlungen des Gemeinderates: Nach vorgenommenem Augenschein über die für die Errichtung einer Arbeitsanstalt in Aussicht genommenen Plätze im „Schlampi“, auf dem „Spitzböhl“ und im „Nordhaldengut“ entscheidet sich der Rat für die Errichtung derselben in der Liegenschaft von Fischbacher im „Schlampi“, weil dieser Platz, im Zentrum des Landwirtschaftsbetriebes und in unmittelbarer Nähe des Dorfes, welche die Aufrechterhaltung der bisherigen Betriebe der Holzspalterei und der Mosterei ermöglicht, sich für die erwähnte Anstalt als der geeignetste erweist. Der Rat hat daher einstimmig den Ankauf des Bodens von Fischbacher beschlossen, nachdem vom genannten Liegenschaftsbesitzer eine annehmbare Offerte unterbreitet wurde. Er konnte sich um so eher für diesen Platz entscheiden, als derselbe im Westen begrenzt wird durch den Friedhof und im Osten durch den künftigen Waffenplatz, und deshalb für eine Überbauung auch für die Zukunft nur in sehr begrenztem Sinne in Betracht gekommen wäre.

Der Gemeindebaumeister erhält Auftrag für die Ausarbeitung von definitiven Bauplänen mit Kostenberechnung für eine Vorlage für die nächste Gemeindeabstimmung.

**Wasserversorgung Ammerswil** (Aargau). Hierüber wird folgendes berichtet: Der Einwohnergemeinde Ammerswil ist letzter Tage Heil widerfahren. Das aarg. Versicherungsamt drängt nämlich die Gemeinde zur Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage. Man konnte sich seit längerer Zeit und auch an der jüngst stattgefundenen Gemeindeversammlung bezüglich der Quellenfassung und des Leitungszweges noch nicht schlüssig machen, auch der finanzielle Punkt bot gestützt auf die geringe Steuerkraft der Gemeinde den Projekten

große Schwierigkeiten dar. Plötzlich stieg ein heller Stern auf und löste alle heißen Fragen auf angenehme Weise.

Am 2. Januar abhin kam nämlich der liebenswürdige Herr Direktor der weltbekannten Tiefbaugesellschaft Lochbrunner A.-G. aus Berlin in Ammerswil in Begleitung seiner Ingenieure und Monteure an und anerbote sich, ohne irgendwelche Entschädigung der Gemeinde zur Wasserversorgung zu verhelfen und das Netz zu planieren. Das Angebot wurde dankbarst angenommen, und sofort ging's an die Arbeit. Die Quellen wurden bald entdeckt, die Leitungen sofort planiert und die Kosten berechnet. Die ganze Arbeit ging so sicher und geräuschlos vor sich, daß jedermann sich hierüber verwundern mußte. Es kann nun an der Ausführung des vorliegenden Projektes um so weniger gezweifelt werden, als auch in finanzieller Beziehung sehr gute Nachrichten von einem Better in Batavia eingelangt sind.

Von genannter Gesellschaft wird nach den Mitteilungen des Direktors auch eine Tramverbindung von Lenzburg über Ammerswil, Dintikon mit Anschluß an die Bahn Wohlten-Meisterschwanden studiert. Man glaubt, daß am 1. April hierwegen schon eine Versammlung stattfinden könne.

Der benannten Tiefbaugesellschaft und namentlich dem Herrn Direktor soll heute schon der verbindlichste Dank für die in uneigennütziger Weise durchgeführte Arbeit ausgesprochen werden.

**Arbeiter-Wohnhaus-Kolonie.** Nach den Plänen des Architekten Schweighardt (Augsburg) errichtet die Maschinenfabrik Augsburg-Mürnberg nach dem Vorbild Krupps in Essen eine Arbeiter-Wohnhaus-Kolonie beträchtlicher Ausdehnung, die ungefähr 600—700,000 Mark Kosten erfordern wird. Der Baublock wird 117 größtenteils dreizimmerige Wohnungen enthalten. Die im Jahre 1913 ihrem vorläufigen Abschluß entgegengehende Kolonie soll nach und nach mit einem Kostenaufwand von sechs Millionen Mark ausgebaut werden. Geplant ist ein Kaffinobau mit einer Wirtschaft und einem Heim für ledige Leute, sowie eine Badeanstalt für Männer und Frauen. Die Kolonie wird auch ein eigenes Schulgebäude und ein Krankenhaus erhalten.

## Ausstellungswesen.

**Kantonales Gewerbemuseum Bern.** (Korr.) Zur vorübergehenden Ausstellung sind von dieser Anstalt in letzter Zeit Gegenstände folgender Firmen angenommen worden: Affolter & Hilfiker, Bern, eine Bohrmaschine, eine Hobelmesserschleifmaschine, eine automatische Sägesärfmaschine. Bernische Kraftwerke A.-G., ein Elektromotor von 6½ HP. Blom & Rosck, Zürich, eine Umberger Gaserzeugungsmaschine und Secura-Zürsicherungen Forrer, Zürich, eine Handstanze. Gasmotorenfabrik Deuk A.-G., Zürich, eine Universaltschlermaschine und eine Sandpapier-Schleifmaschine. Gerber & Co., Soligen, eine Langloch-Bohrmaschine, eine Präzisions-Kreisfägemaschine und eine Bandfägemaschine. Graf-Buchler, Zürich, eine Prismadrehbank für Fußbetrieb und ein Schleifstein. Häfliger, Schlossermeister an den städtischen Lehrwerkstätten in Bern und dessen Sohn, ein Aushängeschild in Kunstschmiedearbeit. Maschinenfabrik Landquart, eine mit Kreisfägemaschine kombinierte Bandsäge, eine Rehl- und Bohrmaschine und eine automatische Sägefäll- und Schränkmaschine. Frau de Perregaud, Neuenburg, eine Kollektion Chaumont-Stickerien. Maschinenfabrik Rauschenbach in Schaffhausen, eine automatische Hobelmesserschleifmaschine und eine Quersäge mit Bohr- und Rehlapparat. Schneider,